

Est A-11651



Vollständiger Text

von

Alessandro Stradella.

Romantische Oper mit Ballet,

in 3 Akten von Friedrich.

Musik von F. von Flotow.



Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

104778

Beval,

gedruckt in der Gresselschen Buchdruckerei.



Personen:

Alessandro Stradella, Sänger.

Bassi, ein reicher Venezianer.

Leonore, seine Mündel.

Malvolio, }
Barbarino, } Banditen.

Schüler Stradella's. Masken. Diener.

Römische Landleute. Patrizier. Schirren 1c.

Ort der Handlung: im ersten Akte Venedig; im zweiten und dritten Akte Gegend bei Rom, Stradella's Geburtsort, drei Monate später.

2st. A



17922

Est. A-11651



Erster Akt.

Nro. 1. Chor.

In des Mondes Silberhelle
Durch die stille Nacht
Trag uns, Gondel, sanft zur Stelle,
Wo das Liebchen wacht.

Durch der hohen Marmorbogen
Stolze Pracht
Schaufelt uns, ihr blauen Bogen,
Leis' und sacht.

Stradella. Wohl strahlen schön Venezia's Räume,
In der Sonne goldner Pracht;
Doch füllen lieblicher noch Träume
Hier die Brust in stiller Nacht.

Chor. In des Mondes Silberhelle ic.

R e c i t a t i v.

Stradella. Wir sind zur Stelle, wo die Theure weilet,
Weckt, Freunde, sie mit süßer Melodie;
Das holde Bild, das mit dem Traum enteilet,
Mal' Wahrheit schöner ihr, als selbst die Phantasie.

In leisem Chore
Flüstert ihr zu:
Wach' auf, Lenore,
Aus süßer Ruh'!

Chor. In leisem Chore ic.



Nro. 2. Serenade.

Stradella. Horch, Liebchen! horch!
Es singt der Traute
In Lieb' erglüht,
Zum Klang der Laute,
Der Minne Lied.

Mag tobend dort die Feier rauschen,
In wilder Lust und kühnem Scherz;
Hier kann die Lieb' der Liebe lauschen,
Dem Herzen künden sich das Herz.

Benedig strahlt im Glanz der Feste;
Hier leuchtet Luna sanft und mild —
Die Fluthen kosen mit dem Weste
Und spiegeln in der Fluth ihr Bild.

Horch, Liebchen, horch!

Chor. Horch, Liebchen, horch!
Kein Laut, kein Schimmer
Auf dem Altan! —
Träumst Du noch immer?
D hör' ihn an!
Horch, Liebchen, horch! ic.

R e c i t a t i v.


Stradella. Doch seht, in der Geliebten Zimmer
Erglänzet mit der Kerze Hell
Dem Harrenden ein Hoffnungsschimmer.
D Freunde, eilt zur Seite schnell
Und wachet, daß kein Horcher lauscht,
Was Liebe mit der Liebe tauscht.

Leonore. Stradella!

Stradella. Oheure Leonore —
D komm hervor, die Liebe winkt.

Leonore. Nur heimlich! sacht! daß nicht zum Ohre
Des Vormunds unser Rosen dringt!
Verrath ist wach — mit Argusblicke
Belauert uns des Argwohns Tücke.

Stradella. Bin ich nicht da, Dich zu beschützen,
Ist nicht mein Leben Dir geweiht?



Leonore. Was kann des Sängers Beistand nützen,
Wo siegreich Macht und Gold gebeut?
Schon morgen — nach des Vormunds Willen,
Bereint mich ihm der Ehe Band;
Doch eh' soll mich die Woge hüllen,
Als dies verhaßte Brautgewand.

Stradella. So laß uns flieh'n!

Leonore. Doch wie entrinnen?
Den Ausgang wehrt der Soldner Troß.

Stradella. Wo Lieb' und Treu' auf Mittel sinnen,
Da weicht selbst ein Zauberschloß.

Nro. 3. Notturmo.

Stradella. Durch die Thäler, über Hügel
Führet Liebe uns zum Port.
Liebe, Liebe leiht uns Flügel,
Sie beschützt uns hier und dort.
Liebe lehrt uns Alles wagen,
Schirmt und wahrt uns immerdar,
Lehrt uns dulden, lehrt uns tragen,
Muthig trogen der Gefahr.

Leonore. Mit Dir theilen, mit Dir tragen
Will ich Lust und Ungemach,
Ohneanken, ohne Klagen
Folgen Dir durch's Leben nach.
Mag sich trüb' die Zukunft färben
Mag sie strahlen rosig klar;
Mit Dir leben, mit Dir sterben,
Sei mein Wahlspruch immerdar.

Beide. Liebe lehrt uns Alles wagen ic.

Nro. 4. Finale.

R e c i t a t i v.

Stradella. Doch horch, ein Troß der wilden Schaaren
Naht diesem friedlichen Asyl. —
Verborgen, Eheure, laß uns harren,
Ob nicht ihr tolles Maskenspiel



Mit unserm Liebesplan im Bunde
Beschleunige der Rettung Stunde?

Chor. Freudesausen
Zubelbrausen
Füllt die Lüfte ringsumher —
Und die bunten Masken hausen
In den Hallen, auf dem Meer.
Durch die Wogen
Hergezogen,
Nahen Schaaren tief verummmt;
Auf den Straßen
Und Terrassen
Jauchzet Alles, lacht und summt.
Fackelschimmer!
Kerzenflimmer!
Hörnerschall, Trompetenklang!
Welch Getümmel!
Welch Gewimmel,
Wonne rings und Lust und Sang. —
Bivat hoch, Prinz Carneval,
Bivat hoch, Prinzessin Freude!
Zubelnd preisen hoch Euch Beide
Treue Diener ohne Zahl.

B a l l e t.

Stradella. In Jubelchor und frohen Reigen
Mischt gerne sich des Sängers Lied;
Apollo's Schüler darf nicht schweigen,
Wo Romus Segen rings erblüht.

Chor. Stradella! Stradella!
Willkommen Meister,
In unsern Reih'n;
Als dienende Geister
Sind alle wir Dein.

Stradella. Ein Späßchen gilt's ein tolles Masken-
spiel —
Wollt, Freunde, Ihr dem Freunde Beistand leih'n?

Chor. Den dienenden Geistern befehl, befehl!
Wir Alle sind Dein!

Stradella. So horcht meinen Worten,
Habt Acht, habt Acht!
Mein Liebchen weilt dorten,
Von Argus bewacht;
Doch kaum, daß die Zither
Ertönt ihrem Ohr,
So tritt sie ans Gitter
Verstohlen hervor.

Chor. Doch kaum, daß die Zither 2c.

Stradella. Horch, Liebchen, horch!
Es singt der Traute
In Lieb' erglüht
Zum Klang der Laute
Der Minne Lied.
Komm, Liebchen, komm.

Chor. Komm, Liebchen, komm 2c.

Leonore. Ach! lockend tönt das Lied des Treuen
In meiner Klause ödes Grab —
Und ob mir rings Gefahren dräuen,
Fort zieht es mich zu ihm hinab.

Chor. Muth, Liebchen, Muth!
Laß uns vollbringen
Die kühne That.
Muth, Liebchen, Muth!
Es muß gelingen,
Die Rettung nah't.

Leonore. Die Freiheit winkt, o seliges Gefühl! —
Habt, Freunde, Dank, ihr gebt mir neues Leben,
Bereint nun laßt in munt'rer Laune Spiel
Dem Frohsinn und dem Scherze uns ergeben.

Chor. Vivat hoch, Prinz Carneval!
Vivat hoch, Prinzessin Freude!

Bassi. Leonore! Leonore!

Leonore. Weh, es ist um mich gethan!



Chor. Nicht doch, Kind! zu tauben Ohren
Spricht er. — Unser Scherz hebt an!

Bassi. Leonore! Leonore!

Chor. Hier, Herr Vormund, sind wir ja!

Bassi. Leonore! Leonore!

Chor. Seht den Alten! ha, ha, ha!

Bassi. Hülfe, Hülfe! Wachen, Schirren!
Helft mir die Berwegne firren!
Will sie zügeln,
Sie verriegeln,
Daß sie nie die Freiheit sieht.

Chor. Hürtig, hurtig in den Nachen,
Stern der Lieb' wird Euch bewachen!
Schaufle Welle,
Sie zur Stelle,
Wo der Ruhe Glück erblüht.

Leonore und Stradella. Hurtig, hurtig ic.

Bassi Pakt sie, greift sie, faßt sie, Leute!

Chor. Sucht sie erst und faßt sie dann!

Bassi. Hundert Scudi für die Beute!

Chor. Hundert Prügel für den Mann!

Bassi. Herzensmündel füg' Dich willig,
Und Dein Frevel sei verzieh'n!

Leonore. Herzensvormund! War's wohl billig,
Mich dem Feste zu entzieh'n!

Alle. Vivat hoch, Prinz Carneval!
Vivat hoch, Prinzessin Freude!



Zweiter Akt.

Nro. 5. Recitativ.

Leonore.

So wär' es denn erreicht, das heißersehnte Ziel!
Nach langem Wandern von Gefahr bedräuet,
Beut Rom, des Geliebten Vaterland,
Dem treuen Paar ein friedliches Asyl,
Und froh erstrahlt der Tag, an dem ein heilig Band
Zwei Herzen mit des Himmels Segen weihet.

A r i e.

Seid meiner Wonne stille Zeugen
Ihr Wolken auf des Himmels Blau,
Du Wald mit Deinen Schattenzweigen,
Ihr Blumen auf der bunten Au.
D trocknet nicht, ihr Gluthenstrahlen,
Den Thau der Blüthen auf der Flur,
Das glanzvoll sie die Freude malen
Der neu sich schmückenden Natur.

Alles theile
Unser Glück;
Freundlich weile,
Frühlingsblick!
Morgensonne,
Mayenduft,
Füllt mit Wonne
Rings die Luft!
Philomele
Hoch im Grün,
Deine Seele
Hauche hin!

Himmelsthau von Rosen thräne,
Wie das Auge Freude weint;
Strahl' in voller Lenzeschöne
Tag, der mich dem Theuren eint,



Verhafter Zwang hielt mich in Banden,
Kein Strahl erhellte meine Nacht!
Daß neu zum Leben ich erstanden,
Dank' ich der Liebe Zaubermacht.

Alles theile
Unser Glück ic. —

Nro. 6. Glocken-Chor.

Hört die Glocken!
Freundlich locken
Ihre Klänge zum Altar.
Zu den Hallen
Laßt uns wallen,
Wo sich eint das treue Paar!

In Frömmigkeit
Zum Festgeleit
Nah'n der Gefährten Reih'n.
Und nehmen Theil
An ihrem Heil
Und jubeln froh darein!

Stradella. Leonore!

Leonore. Stradella!

Stradella. Alles ist bereit —
Der Priester harret am strahlenden Altar,
Und der Gespielen buntgeschmückte Schaar
Erwartet uns zum festlichen Geleit!

Beide. O frohe Stunde!
Auf immerdar
Einst du zum Bunde
Ein treues Paar.

Chor der Mädchen. Duftender Blüthen
Strahlende Zier
Heiligend bieten
Wir Jungfrauen Dir.

Chor. Hört die Glocken ic.



Nro. 7. Duett.

Malvolio.

„An dem linken Strand der Tiber,
 „Bei dem Hügel rechts vorüber,
 „Liegt ein Flecken
 „Zwischen Hecken
 „Grüner Lorbeer'n, hoch und dicht.
 „Dort im Haus zur Campanella
 „Wohnet ein Signor Stradella,
 „Großer Sänger,
 „Mädchenfänger, —
 „Ihn verfehlen kannst Du nicht.“ —

Hier der Flecken, dort die Tiber —
 Zwischen Hecken — rechts vorüber —
 Dort das Schild zur Campanella,
 Ei! per Bacco! Freund Stradella,
 Dich verfehlen kann ich nicht! —
 Mäuschenstill! — nichts will sich rühren —
 Weder Wort, noch Laut zu spüren. —
 Unverschlossen? Will es glauben!
 Wo nichts ist, fällt's schwer zu rauben.

Barbarino.

„An dem linken Strand der Tiber,
 „Bei dem Hügel rechts vorüber,
 „Liegt ein Flecken,
 „Zwischen Hecken
 „Grüner Lorbeer'n, hoch und dicht.
 „Dort im Haus zur Campanella
 „Wohnet ein Signor Stradella,
 „Großer Sänger,
 „Mädchenfänger, —
 „Ihn verfehlen kannst Du nicht.“

Hier der Flecken — dort die Tiber —
 Zwischen Hecken — rechts vorüber —
 Dort das Schild zur Campanella —
 Ei, per Bacco! Freund Stradella,
 Dich verfehlen kann ich nicht! —
 Keine Seele! — ausgeslogen
 Scheint der Sänger — mir gewogen
 Ist der Zufall — daß ich spüre,
 Wie ich schlau den Streich vollführe.



- Malvolio. Wart, Spion, ich will dich lehren!
Barbarino. Teufelssohn! man wird sich wehren!
Malvolio. Diebsgesell, herab den Hut!
Barbarino. Fahr' zur Höl!'! Banditenbrut.
Malvolio. Ha, ha, ha! Freund Barbarino!
Barbarino. Ha, ha, ha! Freund Malvolino!
Malvolio. Dem ich bald das Garaus machte!
Barbarino. Den ich bald nach Jenseits brachte.
Beide. Ha, ha, ha!
Malvolio. Herzensfreund! wie geht's? was treibt man?
Barbarino. Alter Bursch! Wie steht's? wo bleibt man?
Malvolio. Flau der Handel! Schlechte Zeiten! Pfuscher, die den Preis verderben.
Barbarino. Schlechte Kundschaft bei den Leuten, Schwer, sein ehrlich Brod erwerben!
Malvolio. Und die Frau? die lieben Kinder?
Barbarino. Munter! Und bei Dir?
Malvolio. Nicht minder.
Beppo liegt schon auf der Lauer,
Stellt dem Wand'rer manche Schlinge,
Und kein Fuchs war jemals schlauer.
Barbarino. Memmo führt schon seine Klinge,
Sticht nach Puppen wie ein Held,
Ohne daß er jemals fehlt.
Beide. Brave Kinder! Himmelslust
Für die fromme Vaterbrust.
Malvolio. Aber sag', was führt Dich her?
Barbarino. Hab' zu: — hm! hm!
Malvolio. So? versteh'!
Barbarino. Doch Du selber? Dein Begehr?
Malvolio. Auch zu: hm! hm! —! — In der Näh'!



Barbarino. Ein Geschäft für einen alten
Zähen Geizhals aus Venedig;
Mach' ein Säng'herz erkalten
Und sein Weibchen frei und ledig!

Malvolio. Alle Teufel!

Barbarino. Aber Du?

Malvolio. Ganz curiose! Hör' mir zu:
Ein Geschäft für einen alten
Zähen Geizhals aus Venedig;
Mach' ein Säng'herz erkalten
Und sein Weibchen frei und ledig!

Barbarino. 's ist ein Irrthum.

Malvolio. Nein, doch, nein!
Du nur täusch'st Dich!

Barbarino. Kann nicht sein.
„An dem linken Strand der Tiber —

Malvolio. „Bei dem Hügel rechts vorüber —

Barbarino. „In dem Haus zur Campanella

Malvolio. „Wohnet ein Signor Stradella

Beide. „Großer Säng' — Mädchenfäng' —
„Ihn verfehlen kannst Du nicht.“

Ha, ha, ha!

O, fürwahr ein Spaß zum Lachen,
Beide hier zu gleichem Ziel!
Armer Säng'! Für dich Schwachen
Sind vier Arme fast zu viel!
Alter Sünd'! Schlau, wie Keiner,
Gelt, das nenn' ich auf der Huth!
Besser treffen zwei, als Einer!
Bravo, brav! Dein Plan war gut!

Barbarino. Doch wen trifft's nun von uns Beiden?

Malvolio. Mich, den Ersten!

Barbarino. Eitler Wahn!

Eher mag der Stahl entscheiden.

Malvolio. Sei's! mein Dolch macht sich're Bahn.



Barbarino. Schade um Dein junges Leben.
 Malvolio. Für Dein Weibchen wär' es hart!
 Barbarino. Laß uns denn gemeinsam streben —
 Malvolio. Meinethalb! Mag's sein! Halbpant!
 Beide. Treue Freundschaft! Himmelsluft,
 Du erhebest unsre Brust —
 O, fürwahr, ein Spaß zum Lachen
 ic. ic. ic.

Nro. 8. Finale.

Malvolio. Glockenklänge?
 Barbarino. Bunte Menge.
 Beide. Hurtig hier zur Seite hin.
 Malvolio. Um zu lauschen.
 Barbarino. Rath zu tauschen —
 Wie sie schlaun den Streich vollzieh'n.
 Chor. Froh durch's Leben,
 Hinzustreben,
 Wandelt Ihr nun Hand in Hand.
 Keine Freude um Euch Beide
 Gürtel stets ihr Rosenband.
 Voll Freudigkeit
 Und Heiterkeit
 Seh't der Gefahren Reih'n,
 Den frohen Tag
 Durch Lustgelag
 Und muntern Scherz zu weih'n.

R e c i t a t i v.

Stradella. Wohlau, laßt heut', ihr muntern Gäste,
 Erlaben uns in trauter Lust,
 Doch morgen, zum Madonnenfeste,
 Erheb' in frommem Danke sich die Brust.
 Chor. Ja morgen zum Madonnenfeste
 Erheb' in frommem Danke sich die Brust.



Stradella. O daß immer doch im Leben
 Leonore. Wechselnd schwände so die Zeit,
 Chor. Bald der Andacht fromm ergeben,
 Bald der Heiterkeit geweiht!

Barbarino. Uns verfallen ist sein Leben,
 Malvolio. Unsre Dolche sind bereit.
 Dank dir, Zufall, der gegeben
 Günstige Gelegenheit.

Stradella. Doch jetzt, mein Weibchen, schnell
 Herbei die Gaben
 Aus Küch' und Keller — gastlich uns zu laben
 Bei Schmaus und Sang 2c. 2c.

Chor. Bei Schmaus und Sang
 Und Becherklang.
 Dem Scherz geweiht,
 Enteil' die Zeit.
 Die Falte schnell der Stirn entschwebt,
 Sobald der Wein zum Hirn sich hebt.
 Der Rebensaft
 Giebt Muth und Kraft,
 Regt Herz und Geist,
 Macht klug und dreist,
 Und färbt die Wangen rosenroth,
 Verscheucht den Gram, verjagt die Noth.
 Im Wein, im Wein, im Wein!
 Da sitzt die Lust allein!

Malvolio. Wär's wohl erlaubt, die Lust zu theilen?

Barbarino. Wär's wohl vergönnt, bei Euch zu weilen?

Stradella. Wer seid Ihr? Freunde?

Malvolio. Fromme Leute,
 Die zum Madonnenfeste nah'n.

Barbarino. Uns zog gar mächtig aus der Weite
 Stradella's Ruf, des Meisters, an.

Malvolio. Der morgen mit der Weihe Tönen
 Die hohe Feier wird verschönen.



Stradella. Seid mir willkommen! Ruh' und
Obdach heut
Mit Freuden Euch des Sängers Gastlichkeit.

Barbarino. Habt Dank!

Malvolio. Habt Dank!

Barbarino. O daß der Himmel spende
Euch langes Leben —

Malvolio. Und ein sanftes Ende. —

Chor. Bei Schmaus und Sang ic. ic.

Trinklied. Barbarino und Malvolio.

Raus mit dem Raß aus dem Faß!
Flugs mit dem Raß in das Glas!
Flink mit dem Glas an den Mund!
Trink' Dich, Du Matter! gesund.

Sas! Sas! Sas! Sas!

Vom Faß zum Glas,

Vom Glas zum Mund,

Das ist gesund!

Rasch steigt der Wein mir zu Kopf,

Fass' ich das Mäd'el beim Schopf,

Küss' ihr den roßigen Mund,

Das ist dem Mäd'el gesund!

Sas! Sas! Sas! Sas! ic.

Chor. Sas! Sas! Sas! Sas! ic.

Ballet.

Einige. Doch soll die Lust vollkommen sein,
Daß recht der Schmaus uns munde,

Anderere. So sing' ein frohes Liedchen d'rein
Zum muntern Chor die Kunde.

Stradella. Von Herzen gern! ich trage Euch
zum Chor
Das Liedchen vom Salvator Rosa vor.

Romanze.

's ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfaßt und lenkt.



Tief in den Abruzzen,
Da lauert im Moos
Und zielt mit den Stutzen
Der raubende Troß.

Husch! husch!

Im Busch!

Habt Acht

Und wacht —

Und nah'n sie mit Kasten,
Bom Golde zu schwer,
So nehmt ihre Lasten,
Es drückt sie zu sehr.
Tralala!

Selbst bei Räubern wohnt Erbarmen,
Selbst bei Räubern wohnt Gefühl —
Nichts entreißen sie den Armen,
Reichen nur das Allzuviel!

's ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfaßt und lenkt.

Chor. 's ist Nichts so schlimm etc. etc.

Stradella. Da nahet ein Wand'rer —

„Wer bist Du, Gesell?“

Ein Mensch, wie ein And'rer,

Und raube gar schnell

Gleich Euch,

Was reich

Und schön

Zu seh'n;

Ich plünd're, bestehle

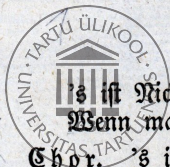
Die ganze Natur,

Dem Tag seine Helle,

Die Blüthen der Flur.

Tralala!

Doch wie Ihr, hab' ich Erbarmen,
Und wie Ihr, hab' ich Gefühl;
Denn bei Küffen und Umarmen
Geb ich wieder, was zu viel.



's ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfaßt und lenkt.

Chor. 's ist Nichts so schlimm ꝛ. ꝛ.

Stradella. Jo sono pittore

Gar flink bei der Hand,
Und bin Salvatore
Il rosa genannt.

In Klust
Und Gruft
Und Graus
Zu Haus!

„Cam'rade! Magst bleiben
„Und stehlen in Ruh'
„Den Räubern ihr Treiben
„Und Grillen dazu.“

Tralala!

Edle Kunst macht selbst erwarmen
Des Banditen Mitgefühl —
Künstler nah'n stets offenen Armen,
Finden überall Asyl.

's ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfaßt und lenkt.

Chor. 's ist Nichts so schlimm ꝛ. ꝛ.

Malvolio. Edle Kunst macht selbst erwarmen
Des Banditen Mitgefühl —

Barbarino. Und der Künstler beut dem Armen
Gastlich Obdach und Asyl. —

Chor. Sas! Sas! Sas! ꝛ.



Dritter Akt.

Nro. 9. Wechselgesang.

Strabella. Italia, mein Vaterland,
Wie bist Du schön zu schauen
Umwallt vom blauen Bogenband,
Befränzt mit Blüthenauen,
Dich preist mein Mund — Dir tönt mein Sang,
Dir schlägt mein Herz in süßem Drang.
Venezia bella — Du Meeresbraut,
Gepriesen sei Du mir vor Allen,
Wo Abends in leisem tändelndem Laut
Die Barcarolen erschallen.
Es schaukelt und gaukelt vom hohen Balkon
Der Liebenden Nachen wohl auf und ab,
Und Rosen fallen als freundlicher Lohn
Zum Säng' der Lieder herab.
La la la!

Leonore. Ich lobe mir Roma's heilige Mauern,
Erhab'ner Kuppeln mächt'gen Bau.
Es füllt die Brust mit frommen Schauern,
Zum Herzen spricht's: auf Gott vertrau'!
Und der Campagna Wogenhügel
Wie herrlich, wenn Aurora glüht!
Die Lerche hebt die leichten Flügel
Und zwitschert sanft ihr Morgenlied.
La la la!

Barbarino. Preist Rom's und Venezia's
Mirakel! Will's glauben!
Ich halt's mit Laspezia's
Durchzuckerten Trauben.
Toskana, die Hebe,
Kredenzet mir Wein,
E viva! Sie lebe!
Ihr sing' ich allein,
La la la!



Ich lob' mir Neapel,
Den sonnigen Brand,
Da ruh' ich im Stapel
Und gähne am Strand
Und schluck' Maccaroni
Herein ohne End'
Mit Euch, Pazzaroni,
Beim dolce far' nient',
Ich schlaf' alla stella
Bom Himmel bedeckt,
Und tanz' Tarantella,
Wenn Liebchen mich weckt!
La la la!

Alle Vier. Italia, mein Vaterland,
Wie bist Du schön zu schauen ic. ic.

Nro. 10. Pilgerchor hinter der Scene.

Rosig strahlt die Morgensonne,
Heil'ge, um Dein Gnadenbild,
Kündet froh den Tag der Wonne,
Unsern Blicken freud'erfüllt.
Sieh', wir nah'n mit Strahlenkerzen,
Blumenkranz und Oxferdust —
Unser Sang aus frommen Herzen
Deinen Segen niederruft.

Leonore. Pilger nah'n. — Mit frommen Händen
Schmücken sie der Jungfrau Bild —
Laß auch uns die Gaben spenden,
Ihr, der Hohen, gnad'erfüllt.

Stradella. Laß uns flehen, daß sie weihe
Unser Streben, unsern Fleiß,
Und dem Ton des Sängers leihe
Kraft und Schwung zu ihrem Preis.

Beide. Frische Rosen laß uns pflücken,
Und dann wallen, Hand in Hand,
Der Erhab'nen Bild zu schmücken
Mit dem reichen Blüthenband.



R e c i t a t i v. Bassi.

Das Haus scheint leer? — wie, wär' es schon gelungen —

Was meine Rache strafend ihm erdacht?

Dem Säng' er wär' sein Sterbelied gesungen?

Ha Leute dort, — hier gilt es, schlau bedacht.

Nro. 11. Terzett.

Malvolio. Sag' doch an, Freund Barbarino,
Wie nun steht's um unsre That?

Barbarino. Sag' Du selbst, Freund Malvolino,
Was beschloß Dein weiser Rath?

Malvolio. Nun, fürwahr, bei meiner Ehre,
Gerne laß ich Dir's allein.

Barbarino. So? wahrhaftig! — Ei, das wäre —
That und Lohn sei Beides Dein.

Malvolio. Nicht doch —

Barbarino. Ja doch!

Malvolio. Muß verbitten.

Barbarino. Dein die Beute —

Malvolio. Dein der Ruhm.

Barbarino. Keiner gleicht Dir unbestritten —

Malvolio. Jeder weicht Dir ringsherum.

Barbarino. D'rum leb' wohl, — ich mag's nicht
wagen —

Lach' mich aus! mir fehlt der Muth.

Malvolio. Vale, Freund — und laß Dir's sagen:
Bin dem Säng' er gar zu gut.

Bassi. Wie? was hör' ich?

Beide. Ha! der Alte!

Bassi. Haltet so Ihr Euer Wort?

Malvolio. Ei, Du sollst Dein Geld behalten!

Barbarino. Nimm den Bettel und mach fort!



- Bassi.** Was Ihr versprochen?
Beide. Wird nicht vollführt!
Bassi. Das Wort gebrochen?
Beide. Da liegt's quittirt!
Bassi. Ihr nennet Bravi Euch?
Beide. Nicht zweifle länger.
Bassi. Und Euch macht Furcht so bleich
Vor einem Sänger?
Beide. Ja!
„Edle Kunst macht selbst erwärmen
„Des Banditen Mitgefühl;
„Und der Künstler bot dem Armen
„Gastlich Obdach und Asyl.“
- Bassi.** Ich bin betrogen,
Ich bin belogen
Von diesen Thoren
Zum Spott erkoren
Und rein verloren!
Wenn man entdeckte,
Was ich bezweckte,
Wär's mit mir aus.
- Beide.** Er ist betrogen,
Da ihm entzogen,
Den zu durchbohren,
Er uns erkoren.
Zu tauben Ohren
Spricht der Geneckte,
Was er bezweckte,
Damit ist's aus!
- Bassi.** Halt! Ein Wort noch!
- Malvolio.** Ich muß eilen,
Meine Gattin harret mein.
- Bassi.** Aber hört doch —
- Barbarino.** Kann nicht weilen,
Muß erzieh'n die Kinderlein.



Bassi. Doch — verdoppelt' ich die Summe,
Thätet ihr es wohl vielleicht?

Malvolio. Schweig, Versucher, und verstumme —

Barbarino. Apage! Laßt ab und weicht.

Bassi. Zwanzig Ducaten,
Kommt, laßt Euch rathen,
Sie liefern Braten
Für Weib und Kind.

Beide. Seid schlecht berathen.
Was sind Ducaten
Für solche Thaten,
Der Todessünd'?

Bassi. Noch zehn darüber —

Malvolio. Nicht doch, mein Lieber.

Bassi. Zehn noch daneben. —

Barbarino. Nichts! er bleibt leben!

Bassi. Hundert wiegt dieses Gold.

Malvolio. Wie singt Stradella hold!

Bassi. Funfzig dazu gezollt!

Malvolio. Wie er die Töne rollt!

Beide. Bietet, so viel Ihr wollt
Von Eurem Sündensold,
Was ist der gold'ne Lohn,
Gegen den Silberton?

Bassi. Ich bin betrogen u. u.

Beide. Er ist betrogen u. u.

Bassi. Zweihundert will ich Euch denn geben.

Malvolio. Zweihundert!

Barbarino. Doch ein Künstlerleben!

Malvolio. Setzt — wo die ersten Sänger rar —

Barbarino. Man sagt, sie fehlen ganz und gar.



- Bassi.** Noch zwanzig —
Barbarino. Sperndirectoren
Bezahlen doppelt, wenn wir's weigern.
Bassi. Will's zu zweihundert fünfzig steigern.
Malvolio. Was meinst Du, hm?
Barbarino. Das eben frag' ich.
Bassi. Dreihundert — wollt Ihr, oder nicht?
Malvolio. Fragt den!
Barbarino. Hört zu, was der da spricht.
Malvolio. Nein, nein, nein, nein!
Barbarino. Es kann nicht sein.
Bassi. Vierhundert denn, mein letztes Wort!
Beide. Vierhundert!
Bassi. Doch gleich hier am Ort
Den Sänger jenseits expedirt
Und die Signora schnell entführt!
Malvolio. Je nun, weil Ihr's seid, will ich's wagen,
Barbarino. Doch erst die Hälfte abgetragen.
Malvolio. Zweihundert jetzt —
Barbarino. Zweihundert später.
Bassi. Hier, meine Freunde! (B. S.) Die Verräther!
Es ist gelungen,
Ich hab's errungen,
Sie sind bezwungen
Und fest gedungen —
Gold hat's erschwungen;
Eh' er gesungen,
In's Herz gedrungen
Ist ihm der Stahl.
Beide. Es ist gelungen,
Er hat's errungen,
Wir sind bezwungen
Und fest gedungen —



Gold hat's erschwungen;
Eh' er gesungen,
In's Herz gedrungen,
Sitzt ihm der Stahl.

Bassi. Aber still, — ich höre nah'n.

Malvolio. 's ist der Säng' — hier probiren
Wird er —

Barbarino. Ja, sein Lied sich einstudiren.

Bassi. Wohl, der Rache Stund' bricht an.

T e r z e t t i n o.

Ruhig! Leise! Stille! Sacht!
Laßt uns sinnen, fein bedacht!
Habet Acht und haltet Wacht!
Theurer Säng' — gute Nacht!

Nro. 12. Finale.

Stradella. Wie freundlich strahlt der Tag —
die buntgeschmückte Menge
Erfüllt die Gassen rings und Flur und Thal.
Von allen Seiten strömt's in wogendem Gedränge
Raum faßt der weite Markt der frommen Wand'rer
Zahl —

Doch — wenn der Säng' sich des Ruhmes un-
werth zeigte?

Wenn Zagen ihn befiel? Wenn ihn die Angst
erschlafft?

Madonna! Steh' mir bei, Du hilffreich stets Geneigte,
Und leih' zum schönen Ziel Begeist'ring mir und
Kraft!

H y m n e.

Jungfrau Maria! Himmlisch Verklärte!
Hohe Madonna! Mutter des Herrn!
Blicke hernieder, gläubig Verehrte!
Freundlich und milde vom hohen Stern.
Mutter des Segens, freudeerfören,
Die du gebarest den himmlischen Sohn —
Mutter der Schmerzen, die ihn verloren,
Eh' Du vereint Ihm vor Gottes Thron.



Segne uns, Mutter! Gottheit der Gnaden,
Segne die Unfern, daß sie Dich freu'n,
Schütz' uns're Felder, wann sich entladen
Zürnende Wetter und Schrecken drau'n.

Bassi. Jetzt ist es Zeit!

Malvolio. Wie! im Gebet ihn stören?

Bassi. Auf, zaudre nicht!

Barbarino. So herrlich ist's, zu hören.

Stradella. O! erleuchte den Verlockten,
Daß er kehre zum Guten zurück!
Aber strafe den Verstockten,
Der Dir troget mit höhnischem Blick.
Wehe den Sündern
Voll Frevelmuth!
Weh ihren Kindern,
Weh ihrem Blut!
Nicht hier, nicht dorten
Finden sie Heil!
Fluch — aller Orten —
Werde ihr Theil!

Malvolio. Entsetzlich! ich wanke —

Barbarino. Ich bebe! ich schwanke!

Stradella. Doch verzeihe,
Wenn die Reue
Den Verführten zu Dir zieht;
Wenn er betend,
Schaamerröthend,
Heil'ge Jungfrau, vor Dir knie't.
Selbst dem Sünder sei vergeben,
Wenn der Schuld er sich bewußt,
Und zu sühnevollem Streben
Neu sich stärket seine Brust.

Stradella. Was seh' ich? Wie?

Leonore. Mein Vormund!

Stradella. Ihr bewehret?

Bassi. Ja! Frevelnd nah'ten wir —

Malvolio.

Barbarino. }

Dein Sang hat uns bekehret.

Bassi. Verzeihet und vergeßt — o! nennt mich
Freund fortan.

Stradella. }
Leonore. } Von Herzen!

Malvolio. u. Barbarino. Hier Dein Gold!

Bassi. Euch bleibt's!

Beide. Wir nehmen's an.

Schl u ß c h o r.

Fromme Menge

Im Gedränge

Harr't des Sängers freud'erfüllt —

Hört die Glocken!

Freundlich locken

Sie zum hohen Gnadenbild —

In Freudigkeit

Zum Festgeleit

Nahen der Gefährten Reihen,

Und führen ihn

Im Jubel hin,

Das schöne Fest zu weihen.

Segen fleh' er auf uns nieder

Vom erhab'nen Himmelsthron —

Und begeisternd schalle nieder

Kings der Andacht Feierton.





Est.

A-11651

17922

Ist zu drucken erlaubt worden.

Im Namen der Civil-Oberverwaltung in den Ostsee-Provinzen.
Ehrl. Gouvts.-Schuldirector Baron von Kossillon,
Censor.